

Zugdrama in Viareggio: Österreichische Manager verurteilt nach 13 Jahren!

Zwei österreichische Manager verurteilt nach dem Zugsunglück in Viareggio 2009, das 32 Todesopfer forderte.



Viareggio, Italien - Am 29. Juni 2009 ereignete sich in Viareggio, Italien, eine der schwersten Bahnunfälle der letzten zwei Jahrzehnte. Ein Güterzug entgleiste und ein mit Flüssiggas gefüllter Tankwaggon explodierte, was in der Folge zu einem verheerenden Großbrand führte. Tragischerweise kamen bei diesem Unglück 32 Menschen ums Leben, und etwa 1000 Einwohner mussten aus der Umgebung evakuiert werden. Die Schäden im Stadtzentrum waren enorm, was den Schock der Tragödie noch verstärkte.

Nach jahrelangen rechtlichen Auseinandersetzungen bestätigte ein Berufungsgericht in Florenz am Dienstag die Haftstrafen für 13 Beschuldigte, darunter auch zwei österreichische Manager

von GATX Rail Austria. Ex-Bahnchef Mauro Moretti wurde zu einer Haftstrafe von fünf Jahren verurteilt, während sein Nachfolger für die Cargozüge eine Strafe von fünf Jahren und sechs Monaten erhielt. Diese Entscheidungen sind das Ergebnis eines neuen Berufungsprozesses, der sich auf strafmildernde Umstände konzentrierte.

Gerichtliche Konsequenzen und Anklagen

Insgesamt standen 16 Angeklagte vor Gericht, von denen einige, darunter auch deutsche Bahnmanager, wegen fahrlässiger Tötung und der Auslösung einer Brandkatastrophe angeklagt wurden. Einige Angeklagte sind zudem wegen Verletzung von Sicherheitsvorschriften beschuldigt worden. Drei der 16 Angeklagten wurden freigesprochen.

Der Berufungsprozess in Florenz begann im März 2023, nachdem die beiden österreichischen Manager 2019 in einer früheren Instanz zu Haftstrafen von acht Jahren verurteilt worden waren. Moretti hatte in dieser Entscheidung eine Strafe von sieben Jahren erhalten. Die beiden österreichischen Manager haben die Möglichkeit, beim Obersten Gericht in Rom Berufung einzulegen, was den rechtlichen Prozess möglicherweise weiter in die Länge ziehen könnte.

Ursachen und Hintergründe des Unglücks

Die Ursachen des Unglücks sind noch nicht endgültig geklärt, es wird jedoch vermutet, dass ein Riss an einem Rad des Güterzugs eine Schlüsselrolle gespielt haben könnte. Die Tragödie hat nicht nur menschliche Verluste gefordert, sondern auch zu einem umfassenden Rechtsstreit geführt, der sich über mehr als ein Jahrzehnt erstreckte. In diesem Kontext ist es bemerkenswert, dass der Vorfall nicht nur in Italien großen Aufruhr auslöste, sondern auch international Beachtung fand, insbesondere in Bezug auf die Sicherheitsstandards im Schienenverkehr.

In Europa ist die Sicherheit im Transportwesen ein äußerst

wichtiges Thema. Laut **Eurostat** werden zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die Bahnsicherheit kontinuierlich zu verbessern und ähnliche Unglücke in Zukunft zu verhindern.

Details	
Vorfall	Zugunglück
Ursache	Riss an einem Rad
Ort	Viareggio, Italien
Festnahmen	16
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.krone.at• www.kleinezeitung.at• ec.europa.eu

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at